

5

Begleitung

Engagierte unterstützen andere Menschen und brauchen dabei selbst Reflexions- und Austauschmöglichkeiten. Um dies zu gewährleisten, sollte eine Begleitung der Ehrenamtlichen sichergestellt werden.

Fachliche Begleitung

Für fachliche Fragen, zur Reflexion von Verhaltens- und Ausdrucksweisen oder zur Verarbeitung des Erlebten sollte eine Fachkraft den Engagierten beiseite stehen. Dies kann die Pflegefachkraft oder die Freiwilligenkoordinatorin bzw. der Freiwilligenkoordinator sein. Je nach Gruppenzusammensetzung, vorhandenen Kompetenzen, Erfahrungen und Eignungen können fachliche Fragen auch im Kreis von Ehrenamtlichen besprochen werden. Andere Ehrenamtliche haben mitunter ähnliche Erfahrungen gesammelt und können auf einen reichen Schatz an Handlungsvorschlägen zurückgreifen. Nachfolgend sind Beispiele zur fachlichen Begleitung aufgelistet.

Eine Fachkraft ist Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für mehrere Ehrenamtliche



Veranschaulichung

Die Ansprechpartnerin bzw. der Ansprechpartner bietet feste „Sprechzeiten“ an, in der die Ehrenamtlichen die Fachkraft aufsuchen können. Monatlich werden zudem Gruppengespräche für die Engagierten ermöglicht, die von der Fachkraft moderiert werden.

Voraussetzung

- Einfühlungsvermögen,
- Zeitressourcen,
- Aufnahme Unterstützung der Ehrenamtlichen im Tätigkeitsprofil der Fachkraft,
- Ggf. Räume für vertraute Rücksprachemöglichkeiten,
- Entscheidungskompetenzen der Hauptamtlichen,
- Kontinuierliche Begleitung.

Monitoring



Veranschaulichung

Den Ehrenamtlichen wird jeweils eine Mentorin oder einen Mentor zur Seite gestellt. Sie sind wie „die große Schwester“ bzw. „der große Bruder“, die der oder dem Ehrenamtlichen mit Rat und Tat bei der Ausführung des Engagements unterstützen.

Voraussetzung

- Einfühlungsvermögen,
- Zeitressourcen,
- Gegenseitiger Respekt.

Fachliche Begleitung durch Freiwilligenkoordinatorinnen und Freiwilligenkoordinatoren



Veranschaulichung

In Einzel- oder Gruppengesprächen wird das Engagement reflektiert und ermittelt, wie die Freiwilligenkoordinatorin bzw. der Freiwilligenkoordinator die Ehrenamtlichen bei der Ausführung des Ehrenamts unterstützen kann. Mit der Gruppe kann auch diskutiert werden, ob die Ausgestaltung des Engagements in einem anderen Format erfolgen sollte. Findet die ehrenamtliche Gruppenbetreuung bspw. an einem festen Orten statt, können einige ältere Personen aufgrund steigender Immobilität eventuell nicht zur Begegnungsstätte kommen. In der Ehrenamtsgruppe wird daraufhin überlegt, ob eventuell Kooperationen mit Fahrdiensten geschlossen werden sollen.

Voraussetzung

- Hauptverantwortliche Freiwilligenkoordinatorinnen oder Freiwilligenkoordinatoren mit Entscheidungskompetenzen,
- Räume,
- Zeit,
- Kontinuierliche Begleitung.

Persönliche Begleitung

Neben dem fachlichen Austausch spielt der persönliche Kontakt im Ehrenamt eine herausragende Rolle. Aktionen des gemeinsamen Miteinanders prägen den Engagementalltag und bereichern diesen. Gemeinsame Aktivitäten stärken zudem das Wir-Gefühl und sorgen somit auch für ein langfristiges Engagement.

Der persönliche Austausch unter den Ehrenamtlichen sowie den Ehren- und Hauptamtlichen sollte befördert werden. Es gilt Kontaktmöglichkeiten zu schaffen, Räume zur Verfügung zu stellen, Einbindung

in Strukturen der Belegschaft zu ermöglichen sowie Zeit für die persönlichen Belange der Ehrenamtlichen einzurichten. Nachfolgend sind Beispiele zur Ausgestaltung von Begegnungen aufgelistet

Begleitung und Kontaktmöglichkeiten mit anderen Fachkräften



Veranschaulichung

Engagierten wird die Teilnahme an Dienstbesprechungen ermöglicht. Dies kann regelmäßig oder auch nur einmal im Monat sein. Zudem können Haupt- und Ehrenamtliche gemeinsame Feste ausgestalten, bspw. Weihnachtsfeier, Sommergrillen.

Voraussetzung

- Einhaltung der Schweigepflicht,
- Kollegiales Miteinander.

Begleit- und Kontaktmöglichkeiten mit der Freiwilligenkoordinatorin oder dem Freiwilligenkoordinator



Veranschaulichung

Die Freiwilligenkoordinatorin bzw. der Freiwilligenkoordinator trifft sich regelmäßige mit der Gruppe. Die Treffen haben einen informellen und freundschaftlichen Charakter, bspw. ein Spaziergang.

Voraussetzung

- Personal- und Zeitressourcen des Hauptamtlichen,
- Kollegiales Miteinander.

Persönliche Begleitung der Ehrenamtlichen untereinander




Veranschaulichung

Die Ehrenamtlichen unternehmen Ausflüge ohne Bezug zum Ehrenamt, bspw. gemeinsamer Kino- oder Theaterbesuch, Grillabende oder monatlich Austauschmöglichkeiten. Voraussetzungen

Voraussetzung

- Gruppendynamik,
- Selbstorganisiertes Engagement.

- Sachlich und deutlich formulieren, was stört. Konkretes Beispiel oder Situation zur Verdeutlichung anführen. Bezug zum Wirken herstellen.
- Ggf. neutrale/n Moderator/in einbeziehen.
- Je nach Art des Konflikts sollten Entscheidungskompetenzen deutlich gemacht oder inhaltliche Unklarheiten gelöst werden.
- In jedem Fall sollten gemeinsame Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen getroffen und ggf. schriftlich festgehalten werden.

Wo Menschen aufeinandertreffen, können Konflikte auftreten. Diese können daraus resultieren, dass unterschiedliche Ansichten bestehen, Informationen nicht transparent dargestellt wurden oder sich jemand nicht akzeptiert und verstanden fühlt. Konflikte können unterschiedlichen Ursprungs sein. Durch die Gewährleistung von Begleitung kann Konflikten vorgebeugt oder diese gelöst werden. Die  **Checkliste – Konfliktlösung** gibt einen Überblick, was im Konfliktfall getan werden kann.



Checkliste – Konfliktlösung

- Konflikt frühzeitig ansprechen, statt darauf zu hoffen, dass er sich von alleine löst.
- Herausfinden, an welcher Stelle der Konflikt auftritt. Ist er im zwischenmenschlichen Bereich verankert, ist er struktureller Natur oder auf inhaltlicher Ebene zu finden.
- Vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre schaffen. Gespräch nicht im Vorbeigehen, auf dem Gang oder im Beisein von unbeteiligten Dritten führen.
- Neben kritische auch positive Aspekte ansprechen.